

IT-Architektur bei zentraler oder dezentraler IT in Kommunen und Kommunikation über offene oder gesicherte Netze

- Projektbeitrag der Datenzentrale Baden-Württemberg –

Rahmenbedingungen

Die Umsetzung der DLRL erfordert eine elektronische Vernetzung von öffentlichen und privaten Organisationen. Der einheitliche Ansprechpartner (EA) soll als Vermittler gegenüber dem Dienstleister und den beteiligten öffentlichen-rechtlichen und privaten Organisationen dienen. Der Genehmigungsprozess selbst wird i. d. R. nicht vom einheitlichen Ansprechpartner durchgeführt werden, jedoch reicht seine Funktion über eine lediglich zur Entgegennahme und Weiterleitung von Anträgen und Unterlagen berufene Kontaktstelle hinaus. Der EA kann zuständige Stelle für die Abwicklung sein, muss es aber nicht. Zu seinen Aufgaben gehört, dass er Termine überwachen muss und Eskalationen zu veranlassen hat. Dabei soll die staatlich kommunale Rahmenarchitektur im Bundesland berücksichtigt werden. Es sind Alternativen für zentrale und dezentralere Strukturen aufzuzeigen. Ein Großteil der Genehmigungsverfahren wird lokal bei den Fachbehörden betrieben und steht nicht zentral an einem Standort zur Verfügung. Viele dieser Fachverfahren werden keine Online-Schnittstellen bereitstellen können. Für diese Fälle sollen Alternativen aufgezeigt werden.

Beitrag als Projektpartner

Ausgehend von den Anforderungen der DLRL und dem zur Verfügung stehenden Zeithorizont soll beschrieben werden, wie die Umsetzung der DLRL erfolgen kann. Dabei wird die Fachlichkeit von der technologischen Umsetzung getrennt. Betrachtet wird der Geschäftsprozess von der Antragstellung des Dienstleisters bis zur Genehmigung bzw. Versagung der Genehmigung. Die Prozesse der Antragstellung des Dienstleisters werden unter Berücksichtigung einer staatlich kommunalen Rahmenarchitektur betrachtet. Im Unterschied dazu wird für den Genehmigungsprozess der Genehmigungsbehörden kein einheitliches Vorgehensmodell vorausgesetzt. Es ist auch nicht davon auszugehen, dass Schnittstellen zu Fachverfahren standardisiert werden können. D. h. Technologien und individuelle Abläufe bspw. einer Kommune müssen flexibel modelliert werden können. Die Umsetzung erfolgt mit einem ausgewählten Produkt. Dabei werden die Geschäftsprozesse plattformneutral modelliert mit der Möglichkeit kommunale Ergänzungen und Besonderheiten individuell zu definieren. Die sichere Kommunikation zwischen den Genehmigungsbehörden, bspw. über OSCI-Transport, ist Bestandteil der Konzeption und der Beispiel-Implementierung.